

Warmlaufen für den Haller Dreikönigslauf



Zahlreiche Laufende waren am vergangenen Sonntag zum ersten Test für den Dreikönigslauf unter Leitung von Tine und Tom Müller gekommen. Mittlerweile sind die Testläufe eine liebgewonnene Tradition. Angeboten wurden sämtliche Strecken in unterschiedlichen Laufgeschwindigkeiten. Wer wollte, konnte sich danach mit selbstgebackenem Weihnachtsgebäck stärken und den Testlauf mit einem Besuch auf dem Weihnachtsmarkt verbinden. Erfahrungsgemäß kommt zum zweiten Testlauf am Sonntag, 17. Dezember, um 11 Uhr auf dem Marktplatz eine noch größere Zahl von Lauffreudigen zusammen. Grund hierfür ist, dass das „Dreikönigslauf-Fieber“ mit jedem Tag, den die Veranstaltung näher rückt, steigt.

„Wir wollen nie aufgeben“

Maurice Stuckey war am Dyn-Mikrofon nach der gelungenen Aufholjagd gegen die Tigers Tübingen einfach nur fertig mit den Nerven. 26 Punkte lagen die HA-KRO Merlins Crailsheim schon hinten, siegten aber letztlich 87:84. So ein Comeback hat der 33-Jährige, der jetzt 406 BBL-Spiele absolviert hat, in seiner Karriere noch nicht erlebt. „Mit Würzburg waren wir in München mal 22 oder 23 hinten und haben es tatsächlich noch geschafft.“

14 Punkte steuerte Stuckey zum nicht mehr für möglich gehaltenen Sieg gegen Tübingen bei, er traf vier von sieben Dreierversuchen – und das in nur 19:23 Minuten. „Ich habe gut angefangen, dann hatte ich relativ früh Foulprobleme, da verliert man auch etwas den Rhythmus. Im dritten Viertel habe ich wieder ein schnelles Foul kassiert, mein viertes, musste dann wieder auf die Bank. Dann sitzt man erstmal da. Umso froher war ich, dass wir Ende des dritten Viertels diesen Lauf gestartet haben. Wenn man nur noch 13 Punkte hinten ist, ist das zwar noch viel, aber definitiv machbar“, blickt Stuckey auf die Partie zurück.

„Das Spiel kann man ja gar nicht Achterbahnfahrt nennen, das war zuerst eine richtige Talfahrt, und dann ging es nach oben. Das passt ganz gut zu dem, was wir uns vorgenommen haben: Wir wollen nie aufgeben, egal in welcher Situation! Natürlich will man nicht immer so einen großen Abstand haben. Es sollte uns aber auch zeigen, dass wir nicht aufhören, wenn wir vorne liegen.“

„Das Spiel kann man ja gar nicht Achterbahnfahrt nennen, das war zuerst eine richtige Talfahrt, und dann ging es nach oben. Das passt ganz gut zu dem, was wir uns vorgenommen haben: Wir wollen nie aufgeben, egal in welcher Situation! Natürlich will man nicht immer so einen großen Abstand haben. Es sollte uns aber auch zeigen, dass wir nicht aufhören, wenn wir vorne liegen.“

„Das Spiel kann man ja gar nicht Achterbahnfahrt nennen, das war zuerst eine richtige Talfahrt, und dann ging es nach oben. Das passt ganz gut zu dem, was wir uns vorgenommen haben: Wir wollen nie aufgeben, egal in welcher Situation! Natürlich will man nicht immer so einen großen Abstand haben. Es sollte uns aber auch zeigen, dass wir nicht aufhören, wenn wir vorne liegen.“

„Das Spiel kann man ja gar nicht Achterbahnfahrt nennen, das war zuerst eine richtige Talfahrt, und dann ging es nach oben. Das passt ganz gut zu dem, was wir uns vorgenommen haben: Wir wollen nie aufgeben, egal in welcher Situation! Natürlich will man nicht immer so einen großen Abstand haben. Es sollte uns aber auch zeigen, dass wir nicht aufhören, wenn wir vorne liegen.“

„Das Spiel kann man ja gar nicht Achterbahnfahrt nennen, das war zuerst eine richtige Talfahrt, und dann ging es nach oben. Das passt ganz gut zu dem, was wir uns vorgenommen haben: Wir wollen nie aufgeben, egal in welcher Situation! Natürlich will man nicht immer so einen großen Abstand haben. Es sollte uns aber auch zeigen, dass wir nicht aufhören, wenn wir vorne liegen.“

Der neue Meister ist zu stark

Ringen Die RG Hall/Wüstenrot unterliegt beim KSV Unterelchingen mit 4:31. Damit ist der KSV Landesliga-Meister.

Elchingen. Nichts zu holen gab es für die RG Schwäbisch Hall/Wüstenrot beim vorzeitigen Meister der Landesliga KSV Unterelchingen. In der voll besetzten KSV-Halle konnten lediglich die Punktergaranten Andreas Schneider und Arthur Beser Zähler für das Haller Team holen.

Schneider besiegte in der Klasse bis 61 Kilogramm Miguel Richter nach einem spannenden Kampf über die volle Kampfzeit mit 9:4 Punkten. Auch Arthur Beser musste in der Klasse bis 71 Kilogramm über die vollen sechs Minuten, ehe er seinen Gegner Jonas Wuchenauer mit 16:9 besiegt hatte.

Dario Wolf, Arthur Hild und Dimitri Domme mussten jeweils auf die Schultern. Kristian Schmautz ging verletzt auf die Matte und gab vorzeitig auf. Die 75 Kilogramm-B-Klasse musste die RG Hall zudem kampflös abgeben.

So konnten die zahlreichen Fans des KSV Unterelchingen vorzeitig die Meisterschaft der Landesliga feiern. Die RG Schwäbisch Hall/Wüstenrot bleibt weiterhin auf Rang 4. Die letzten beiden Begegnungen der Saison 2023 finden am kommenden Samstag in der Römerhalle in Heilbronn-Neckargartach und am darauffolgenden Samstag in der ASV-Halle statt.

Bitteres Ende in der Extrazeit

Basketball Die Regionalliga-Damen der TSG Schwäbisch Hall kämpfen lange um den Sieg, müssen sich aber nach Verlängerung dem SSC Karlsruhe beugen. *Von Viktor Taschner*

Die Niedergeschlagenheit ist greifbar, die Enttäuschung steht den Haller Spielerinnen ins Gesicht geschrieben. 20 Meter weiter jubeln die Karlsruherinnen ausgelassen, weil diese Partie bei allen Beteiligten Kraft und Nerven gekostet hat.

Eine Niederlage tut immer weh, wenn sie aber nach Verlängerung erst feststeht und man den Sieg eigentlich schon zum Greifen nahe hatte, noch mehr. Sonja

Burkert tritt einen Dreier und wird dabei noch gefoult. Den Zusatzfreiwurf lässt sie zwar liegen, aber die TSG führt drei Minuten vor Ende der Verlängerung 68:62 – die höchste Haller Führung der gesamten Partie an diesem Sonntagmittag in der Hagenbachhalle. Bei einer Begegnung, in der nicht viele Punkte fallen, sind sechs Zähler eine Menge. Danach aber gelingt den Flyers nur noch ein Punkt, während die Karlsruherinnen nochmal aufdrehen.

Nach einem leichten Korbleger, bei dem zuvor die Hallerinnen nicht rechtzeitig zum Verteidigen zurücklaufen, steht es 68:64.

Das Momentum kippt

Die spielentscheidende Szene folgt kurz danach beim Spielstand von 69:64. Nach einem vergebenen Freiwurf für Karlsruhe läuft eine Gastspielerin zu früh los, was die Schiedsrichter aber nicht ahnden. Sie schnappt sich den Ball und passt nach außen. Eine Mitspielerin versenkt den Dreier, wird gefoult, und trifft auch noch den Freiwurf zum 69:68. Die Partie ist wieder total offen und das oft zitierte Momentum beim SSC. Drei weitere Körbe für den Gast sorgen für Frust bei der TSG und dem Jubel bei den Badenerinnen.

Das 68:74 ist aber nicht unverdient, weil beide Mannschaften vor allem in der Offense ihre Probleme haben. Die Hallerinnen schaffen es gegen die Zonenverteidigung nicht, die Würfe konstant von außen zu treffen. „Alle spielen gegen uns so. Wenn wir fünf, sechs Körbe aus der Distanz treffen würden, dann wäre die Zone erledigt, aber das schaffen wir nicht“, ärgert sich Headcoach Michael Heck. Die TSG ist im Verlauf der regulären Spielzeit lange hinten. Teilweise beträgt der Vorsprung von Karlsruhe um die zehn Punkte. Aber die Hallerinnen geben nicht klein bei und leben von ihrer Reboundstärke, was ihnen viele zweite Wurfchancen ermöglicht. Die Trefferquote bleibt aber – wie auch bei den

Gegnerinnen – über weite Strecken überschaubar.

„Wir tun uns gegen die Zone schwer. Wir müssen aber auch die Lay-Ups besser treffen. Die müssen wir konsequent verwerten, sonst wird es gegen die Zone nichts“, sagt Michael Heck. In der Defense müsse das Team clever agieren und nicht so viele „dämliche Fouls“ machen. „Wenn ich es hinkriege, so zu verteidigen, dass ich den Körper davorkriege, dann verdröbeln sich die Gegnerinnen von alleine. So grapschen wir teilweise dann rein, weil wir den Ball klauen wollen und es gibt Foul“, beschreibt Heck.

Auch die Männer unterliegen

Auch das Spiel der Flyers-Männer in der Oberliga, die direkt vor den Damen ausgetragen wurde, geht für die TSG verloren. 77:93 heißt es am Ende gegen den SV Fellbach II. „Wenn wir 77 Punkte erzielen, dann ist das ok und es muss dann reichen, um ein Spiel zu gewinnen. Aber wir können nicht 93 Punkte zulassen“, sagt Heck, der auch der Spielertrainer der Flyers-Herren ist. Die Trainingswoche sei kompliziert gewesen, da einige Spieler entweder krank waren oder arbeitsbedingt (Spätschicht) verhindert waren. „Wenn alle, die spielen können, nicht richtig funktionieren, weil man im Training nichts einstudieren kann, dann kann man nicht gewinnen.“ Heck hofft, dass die Trainingsbeteiligung besser wird und die erhofften Verstärkungen bald eintreffen.



Lea Jahn schiebt ihre Gegenspielerin zur Seite, um Richtung Korb zu ziehen. Im Hintergrund beobachtet Schwester Alina Jahn die Szene.

Tischtennis Niederlage für TTC Gnadental

Michelfeld. Die Überraschung ist ausgeblieben. Das Frauen-Team des TTC Gnadental unterlag in der Verbandsoberrliga dem TSV Georgii Allianz Stuttgart mit 3:8. Carina Mack konnte zwei ihrer drei Einzel gewinnen, behielt dabei gegen Ulrike Liebert im fünften Satz die Nerven. Gleiches galt für Damaris Eckstein gegen Katrin Kreidel. In der Tabelle bleibt der TTC Gnadental auf dem letzten Platz, die Stuttgarterinnen stehen auf Rang 3. Die Saison geht erst im neuen Jahr weiter.

Kegeln Heimsieg für den KSC Holenstein

Bühlertann. Die Sportkegler des KSC Holenstein haben in der 1. Bezirksliga mit 7:1 Punkten und 3078:2916 Holz gegen die Sportkegler der Goldenen 13 Öhringen gewonnen. Bester KSC-Spieler war Tobias Hieber mit 534 Holz. Die weiteren Ergebnisse: André Lippold (528), Siegfried Gürth (521), Peter Schneider (505), Roman Seitz (499) und Markus Götz mit 491 Holz. Zum Ende der Vorrunde kommt an diesem Samstag der KC Schwabsberg zum Tabellenführer nach Bühlertann.

Platz 4 für Noah Müller bei Bogenlauf-DM

Mühlenbecker Land. Noah Müller vom SV Oberfischach hat bei den Deutschen Meisterschaften im Bogenlauf den vierten Platz in der Herrenklasse belegt. Bogenlauf hat Ähnlichkeit mit Biathlon. Dabei müssen die Akteure je vier Runden laufen und dazwischen dreimal je vier Pfeile schießen. Je Fehlschuss muss eine Strafrunde gelaufen werden. Für Noah Müller war es die erste Teilnahme an der deutschen Meisterschaft im Bogenlauf. Die starke Platzierung markiert einen historischen Moment: Es ist die bisher beste Platzierung des Vereins bei Deutschen Meisterschaften.



Der Start zum Bogenlauf.

Foto: privat

Volleyball Niederlage für Tura-Frauen

Stuttgart. Die Volleyballerinnen des Tura Untermünkheim haben in der Bezirksliga eine 1:3-Niederlage bei der Volleyball Akademie Stuttgart 5 hinnehmen müssen. Der Bundesliganachwuchs startete stark und bestimmte den ersten Satz. Im zweiten Durchgang waren die Turanerinnen an das Niveau gewöhnt und konnten durch starke Angriffe den Satz gewinnen. Durch das ganze Spiel zogen sich zu viele Eigenfehler, sodass der Tura die Partie verlor und weiter Dritter ist.